

licher Einzug Maximilian's I. zu Gent, dessen Gemahlinn Maria empfängt ihn, mit dem Kinde auf dem Arme, ein schönes Gemälde, in der kais. Bildergallerie befindlich; ein großes Crucifix u. a. m. Noch bewahrt das Portefeuille dieses Künstlers eine Menge auf Papier getuschter Compositionen aus der griechischen und römischen Geschichte, dann auch christliche und mythologische Gegenstände. Einige derselben, vortreflich ausgeführt, sind im Besitze des Erzherzogs Johann.

Petter, Franz, k. k. Gymnasial-Professor zu Spalato, geboren den 4. Febr. 1789 in Waibhofen an der Jbs in Niederösterreich, studirte an dem Gymnasium zu Seitenstetten und an dem Lyceum zu Kremsmünster, und absolvirte die k. k. Realakademie in Wien. Er huldigte anfangs vorzugsweise der Dichtkunst, wovon mehrere in verschiedenen Zeitschriften zerstreute Blüthen seiner Muse zeugen. 1815 unternahm er eine mehrmonatliche Reise nach Italien, und folgte von nun an ganz den wissenschaftlichen Richtungen seines Geistes. Er lebte nach seiner Zurückkunft bis 1820 in Wien, und dann in Grätz, wo er unter West sich dem Studium der Botanik widmete. Mit Beginn 1823 erhielt er das Lehramt des deutschen Sprachfaches am k. k. Gymnasium zu Ragusa in Dalmatien und mit Ende 1826 ward er in gleicher Eigenschaft nach Spalato versetzt. In diesem seinen Wirkungskreise entwickelte P. eine sehr lobenswerthe, schriftstellerische Thätigkeit. Er bereicherte die vaterländische Literatur mit mehreren schätzbaren Werken des Mercantilsfaches. Diese sind: Anleitung zur gründlichen Erlernung der kaufmännischen Rechnenkunst, 2 Bände, Wien 1823 — 29. — Theoretisch-practisches Lehrbuch der kaufmännischen Buchführungswissenschaft, eb. 1826. — Theoretisch-pract. Anweisung zur Verfassung kaufmännischer Briefe und Aufsätze, eb. 1832. Den Werth dieser sich vor den meisten andern dieser Art auszeichnenden Werke beweist der Umstand, daß sie von den Schülern des k. k. polytechn. Institutes commercieller Abtheilung allgemein als Schulbücher gebraucht werden, und daß der Verfasser von der obersten Studienbehörde die Aufforderung erhielt, die 2 Bände Rechnenkunst auszugsweise in Einem Band ins Italienische umzuarbeiten, welcher er auch entsprach. (*Aritmetica mercantile ad usum dell' I. R. Academia reale e di Nautica in Trieste.*) — Ferner schrieb er: Die Schönstreibekunst in Briefen eines Lehrers, Grätz 1823. — *Grammatica tedesca per gli Italiani*, Stuttgart 1828. — *Compendio di grammatica tedesca* (noch ungedruckt). — Durch seine zahlreichen Nachrichten über Dalmatien hat P. eine Lücke in unserer vaterländischen Statistik ausgefüllt. Sie finden sich zerstreut im *Horvath'schen Archiv* von 1825, in der Wiener Zeitschrift von 1826 bis 1834, in den ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen von 1831, in der steyer-märk. Zeitschrift 10. Heft und 1. und 2. Heft neuer Folge, in den Jahrbüchern des k. k. polytechn. Institutes 17. Bd., in der Regensburger botan. Zeitung von 1832. — Die in *Sommer's Taschenbuche* zur Verbreitung geographischer Kenntnisse in den Jahrgängen 1832, 1833 und 1834 abgedruckten Skizzen von Montenegro und Dalmatien, werden mit Recht für das beste und richtigste Gemälde von Dalmatien gehalten. 1834 erschien davon in Zara eine italienische Uebersetzung

aus der Feder des Verfassers unter dem Titel: *Compendio geografico della Dalmazia con un appendice sul Montenero*. Ein größeres Werk: „Dalmatien in seinen verschiedenen Beziehungen,“ wird nach des Verfassers vorläufiger Ankündigung nächstens veröffentlicht werden. — In Allem, was P. bisher über Dalmatien schrieb, hat er vielseitige Kenntnisse, tief eindringenden Forschungsgeist, richtige Auffassung des Beobachteten und eine große Gewandtheit im Ausdrucke bewiesen. Ein nicht geringeres Verdienst erwarb sich P. um die naturgeschichtliche, besonders aber um die botanische Erforschung jenes, in dieser Beziehung so wenig gekannten Landes. 1832 legte er der Gesellschaft deutscher Ärzte und Naturforscher bey ihrer in Wien Statt gefundenen Versammlung eine Aufzählung der von ihm in Dalmatien gefundenen wildwachsenden Pflanzen unter dem Titel vor: *Botan. Wegweiser in der Gegend von Spalato u. s. w. Zara 1832*. — P. war der Erste, welcher die in Dalmatien verborgenen botanischen Schätze in Mehrzahl sammelte und durch die Herausgabe seiner Herbarien den entfernten Botanikern zugänglich machte, wodurch es allein möglich ward, zu einer richtigen Anschauung der dalmat. Flora zu gelangen, Untersuchungen und Vergleiche anzustellen und zweifelhafte Arten zu bestimmen. P. hat insbesondere der Botanik bereits die wichtigsten Dienste geleistet.

Pezeck, Jos. v., Dr. der Rechte, Professor des Kirchenrechts und wirkl. niederöftr. Appellationsrath, zu Trautenau in Böhmen 1745 geboren, studirte zu Prag und Olmütz die Rechte, und wurde 1778 als Professor des Kirchenrechtes an der Universität zu Freyburg in Breisgau angestellt. 1787 ward ihm das Bücher-Revisionsamt, 1791 auch das außerordentliche Lehramt des vorderöftr. Provinzial-Rechts anvertraut. 1800 erhielt er den Ruf nach Wien, um an der Universität das Kirchenrecht zu lehren, und that auch als Appellationsrath Dienste. Die von ihm nach den späteren Verordnungen umgearbeitete Gerichtsordnung, wie seine systematischen Gesetzsammlungen, waren nützliche Arbeiten. Die 1796 in militärischer Hinsicht mit Lebensgefahr geleisteten wichtigen Dienste verschafften ihm 1800 den Adelsstand. Er starb zu Wien am 19. July 1804.

Peurbach (Purbach), Georg v., Lehrer der Mathematik an der Universität zu Wien, gelehrter Astronom, war geboren 1423 zu Peurbach in Oberösterreich (woher auch sein Nahme), studirte zu Wien, besuchte dann mehrere ausländische Universitäten und erhielt zu gleicher Zeit einen Ruf nach Padua als Lehrer der Astronomie, und nach Wien, als Lehrer der Mathematik, wovon er letzteren vorzog. Er lehrte daselbst mehrere Jahre mit vielem Erfolge, besonders hat ihm die Astronomie vieles zu danken, die er von den astrologischen Schwärmen möglichst zu reinigen suchte. Er starb 1461. Im Drucke erschienen von ihm: *Theoriae novae planetarum*. Nürnberg 1472, dann noch mehrere Auflagen, die letzte Köln 1581. — *Sex primi libri systematis Almagesti*, mit Kupf. Venedig 1496, Basel 1543, Nürnberg 1550 u. a. m.

Peutenstein, niederöftr. kleines, aus zerstreuten Häusern bestehendes Dorf im W. O. W. W., mit einem Steinkohlenz., Witriol-

und Ala
Steinkohl

Pez
die latein
das Bene
legte und
Er fand a
schen Que
Er machte
Klöster in
Minister
son's gesch
noch mehr
schriften d
von P. in
norum, r
gedruckten
monumer
burg und
gensb. 17
revelation

Pez,
in Nieder
Orden, u
auf die G
und er h
Ordensgen
meinschaft
sel des Alt
dieser Abst
ten, thate
ten 15—2
dem er die
nem Orden
Oct. 1762
stor. Auth
Geschichte
Regis et M
veteres et
animadve
(der dritte
Historia S
1756. Au
beiten sein

Pez;
Unterbona
Salzbu
kar bey d